

Jahresbericht 2002

Vereinsjahr 2002/2003

Im Mai 2002 feierte der Trägerverein des Luzerner Tauschnetzes sein einjähriges Bestehen. Über 180 Tauschangebote bestanden, und wir zählten schon mehr als 100 Mitglieder. Die Vereinsstrukturen hatten sich gut etabliert, Mitglieder und Interessierte nutzten den Tauschnetztreff rege. Doch kaum jemand hatte sich vorgestellt, welche rasante Entwicklung das Tauschnetz in den nächsten zwölf Monaten durchmachen würde.

Die anziehende Rezession hierzulande und die Wirtschaftskrise in Argentinien liessen das Thema „Zeit statt Geld“ für die Medien immer attraktiver werden. Durch Beiträge in Presse, Radio und Fernsehen konnten wir das Tauschnetz einem zahlreichen Publikum näher bringen. Der Erfolg überraschte alle und verdoppelte unsere Mitgliederzahl im Verlauf nur eines Jahres. Den Höhepunkt setzte im April 2003 das „Überregionale Treffen von Tauschorganisationen“. Fünfzehn Tauschnetze trafen sich in Luzern zum angeregten Austausch – ein absolutes Novum in der Schweizer Tauschlandschaft. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Mitgliedern herzlich danken, die so engagiert und tatkräftig mitgearbeitet haben. Desgleichen geht unser Dank an alle, die durch ihre Tauschaktivitäten Leben ins Tauschnetz bringen und damit die Freude und den Spass am Tauschen weitergeben. Dank ihnen allen ist das Tauschnetz hier, wo es heute ist.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit

An der 1. Jahresversammlung vom 2. Mai 2002 wurden folgende Personen im Amt bestätigt: Bettina Battel, Bernhard Häseli, Bruno Leiseder, Walter Sulser und Urs Häner. Neu gewählt wurde Andreas Mäder, der seit dem Februar 2002 als Mitglied dabei ist. Der Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: Als Präsident amtiert Bernhard Häseli, Aktuarin ist Bettina Battel, die Kasse verwaltet Walter Sulser, Andreas Mäder obliegt die Öffentlichkeitsarbeit, Urs Häner koordiniert den Tauschnetztreff, und Beisitzer ist Bruno Leiseder.

Die **Durchführung der Vollversammlungen** (4x/Jahr) hat sich nach anfänglichem Muster bewährt und etabliert. Der Mix von Basisdemokratie und gesellschaftlichem Teil überzeugte Vereinsmitglieder wie auch Teilnehmende. Wiederum brachten Mitglieder ihre Ideen und Vorschläge ein: Praktische Tauschhilfen (Was tun, damit das Tauschen besser läuft), Umgang mit der Doppelstunde (nicht-monetärer Mitgliederbeitrag), Tauschangebote für Gruppen, statistische Auswertung von Tauschbeziehungen, um nur einige zu nennen. Farbige Akzente setzte jeweils das Rahmenprogramm: Ein Videobeitrag zum Tauschen Argentinien, ein Wettbewerb zum Thema Aromatherapie oder eine Teilete (Essenstausch) seien hier erwähnt. Und natürlich alle individuellen Sketches und Präsentationen, mit denen diverse Mitglieder ihre Tauschangebote dem Plenum schmackhaft machten.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** war ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für Stellensuchende arbeitete Andreas Mäder von Mai 2002 bis Januar 2003 schwerpunktmässig für das Luzerner Tauschnetz. Dank diesem Einsatz konnten wir unseren öffentlichen Auftritt wesentlich professionalisieren. Mit den entsprechenden zeitlichen Ressourcen ausgerüstet, erledigte Andreas Mäder auch vorübergehend Aufgaben anderer Ressorts (Treffbetreuung, Protokolle, Mitgliederliste u.a.)

Information aus dem Alltag des Tauschtreffs

Auch im vergangenen Jahr war der dienstägliche Tauschtreff eine wichtige Anlaufstelle und ein Ankerpunkt in den vielfältigen Aktivitäten des Luzerner Tauschnetzes. Die Frequenzen haben sich nochmals gesteigert: Inzwischen kommen regelmässig 10-20 BesucherInnen im Tauschtreff vorbei. Sei es als Stammgast, zur Kontaktaufnahme, zur Klärung von Fragen oder auch für ein gelegentliches Reinschauen. Auch wenn das konkrete Tauschen auch ohne Dienstagsbesuch funktionieren kann: Der Tauschtreff hat sich neben den Vollversammlungen zu einem Ort kollektiver Verantwortung für das Tauschnetz entwickelt. Regelmässig leisten Teilnehmende ihre zwei jährlichen Pflichtstunden (durch Küchen- und Empfangsdienst), andere entwickeln Ideen für das Ansprechen neuer Zielgruppen. Oder sie berichten und beraten sich über Probleme, die irgendwo beim Tauschen entstanden. Einzelne gehen noch weiter und benutzen die Räumlichkeiten gleich für den Vollzug einer Tauschbeziehung (Haare schneiden, Hilfe bei der Steuererklärung, Konversation u.ä.).

Bedeutsam ist der Tauschtreff auch in der Nacharbeit bei Medienpräsenz geworden: Sowohl nach der Fernsehsendung „Quer“, erst recht jedoch nach dem Erscheinen des fünfseitigen Beitrags in der Coopzeitung benutzten zahlreiche Interessierte die Möglichkeit zum direkten, persönlichen Kontakt! Auf diese Weise konnten auch etliche neue Teilnehmende gewonnen werden – und wurden gleich auf anschauliche Weise mit den Gebräuchen und Möglichkeiten im Tauschnetz vertraut gemacht.

Indes: Die Betreuung des Tauschnetztreffs stellte den Vorstand vor neue organisatorische Herausforderungen. Genügte anfangs eine kompetente Ansprechperson, so riefen die steigenden BesucherInnenzahlen nach einer Doppelbesetzung. Insbesondere nach einem Medienauftritt wie Coopzeitung oder SF DRS war die Resonanz jeweils erheblich und forderte die Betreuenden intensivst.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit umfangreichen personellen Ressourcen ausgestattet, konnten wir den Bereich Öffentlichkeitsarbeit massiv ausbauen. Unser Ziel war, inhaltliche und thematische Akzente auf dem Schweizer Tauschmarkt zu setzen. Zudem wollten wir uns als Informationsdrehscheibe für interessierte Einzelpersonen und Organisationen positionieren. Mit der erfolgreichen Organisation und Durchführung des „Überregionalen Treffens von Tauschorganisationen“ am 5. April 2003 (Details siehe unten) haben wir dieses Ziel klar erreicht. Aber auch die erfreuliche Medienpräsenz (Zeitungsberichte in einer Auflage von knapp 3.5 Millionen) sowie die Websitezugriffe (über 11'000 Besuche) im laufenden Vereinsjahr zeigten uns, dass wir auf dem rechten Weg sind.

Doch gehen wir der Reihe nach: Die Arbeit begann mit dem **Sichten und Ordnen** der vorhandenen Dokumente sowie dem Erstellen von Archiv und Bibliothek. Informationsmappen und -broschüren, Medienmappe, Argumentarium, Anleitung für Standaktionen, Musterbriefe für Antwortschreiben und weitere Dokumente gingen daraus hervor.

Ein weiterer Schritt war die Organisation mehrerer **Informationsanlässe**. In erster Linie war dies der periodisch stattfindende Sozialkiosk. Die Sozialdienste der katholischen Kirchgemeinde Luzern gewähren dem Tauschnetz Gastrecht; dieses organisierte Betreuung und Infomaterial. In eigener Regie organisiert wurde ein Tauschspiel-Halbtage im Rahmen der Weiterbildung Stellennetz SAH (August 2002) sowie eine ganztägige Standaktion vor dem Luzerner Theater (September 2002). Präsenz markierten wir ausserdem am „Sozialraum Zentralschweiz“, einer Tagung für Fachleute des Sozialbereichs sowie darin involvierte PolitikerInnen (Dezember 2002). Ein Informationsanlass für Mitglieder im weiteren Sinn war auch der Besuch der Sendung „Quer“ von SF DRS in Zürich vom 20. Dezember, wo das Tauschnetz vorgestellt wurde.

Zunehmend kontaktierten uns auch Personen, welche eine Organisation in ihrer Umgebung suchten oder selbst eine aufbauen wollten. Wir berieten diese Personen entweder per Telefon oder SentiTreff. Ein konkretes Resultat davon ist die Gründung eines Tauschnetzes in Schattdorf UR (voraussichtlich im Herbst 2003).

Die **Homepage www.tauschnet.ch** erweiterten wir zu einer Informations- und Dokumentationsplattform zu den Themen Tauschen und Geld. Neu sind die laufenden Veranstaltungen in einer Agenda dargestellt, und ein grosser Teil der Tauschnetz-Presseartikel ist Online verfügbar. Für die Marktzeitung existieren Eingabeformulare, um Einträge zu erfassen oder zu ändern. Ausserdem haben wir eine reichhaltige Bibliothek rund ums Tauschen angefügt sowie die Linkliste stark erweitert. Das aktuelle Niveau sollte vorläufig dem Bedarf der Mitglieder und Interessierten genügen.

Ein kleiner, aber wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit: Das **Fundraising**. Unsere Strategie ist, die personellen und administrativen Kosten selbst zu decken und mittelfristig mit Organisationen ausserhalb von Arbeitslosen-Treff und Sozialdienst St. Karl eng zusammen zu arbeiten. Zu diesem Zweck haben wir verschiedene Stiftungen um finanzielle Unterstützung angefragt. Dank Vermittlung des Arbeitslosen-Treffs konnten wir einen ersten Erfolg verbuchen: Eine Stiftung spendet uns je SFr. 5'000.- fürs Jahr 2002 und 2003.

Überregionales Treffen von Tauschorganisationen

Am 5. April trafen sich in Luzern 15 Tauschorganisationen aus der Schweiz und Deutschland mit insgesamt 43 VertreterInnen. Am Vormittag fand daher ein Fachteil statt, der für Tauschorganisationen reserviert war. Der Nachmittag war auch für die Öffentlichkeit zugänglich; zusätzlich waren hier 23 Personen anwesend. Elke Conrad, Tauschbörse Witten (D), berichtete in einem spannenden Vortrag über die Entwicklung und den Status quo der Tauschkreise in Deutschland. In der nachfolgenden Podiumsdiskussion standen vier Mitglieder von Schweizer Tauschorganisationen und Frau Conrad dem Publikum Red und Antwort. Die Tagung gab uns allen wertvolle Impulse, wie wir uns weiter entwickeln können. Ein paar Stichworte seien hier erwähnt: Abgeltung von Vorstandsarbeit mit Stunden, Zusammenarbeit mit Gewerbebetrieben (z.B. Saalmiete gegen Zeitgutschrift) oder die Notwendigkeit, sich offensiv mit Fragen der Sozialversicherung und dem Steuerrecht auseinander zu setzen. Die Auswertung des Treffens steht zum Zeitpunkt des Jahresberichtes noch aus.

Weitere Aktivitäten des Luzerner Tauschnetzes

Die „**Arbeitsgruppe Geld und Geist**“ hat sich gut etabliert; die Treffen werden regelmässig von 10-15 Personen besucht. Dies nicht zuletzt dank einer Zusammenarbeit mit dem Forum Neuland. Die Gruppe setzt sich anhand von verschiedenen Mitteln mit dem Thema Geld auseinander, um über dieses komplexe Thema zu mehr Verständnis und Hintergrundwissen zu gelangen und auch um mehr über das ganz persönliche Verhältnis im Umgang mit Geld auszutauschen. Nebst der intensiven Klärungs- und Bildungsarbeit plant die Arbeitsgruppe öffentliche Veranstaltungen zu diesem Thema.

Einige statistische Zahlen

Die Medienpräsenz zwischen Mai 2002 und April 2003 kann am besten bei den Printmedien beziffert werden. Total wurde übers Tauschnetz in einer Auflage von 3'461'662 Exemplaren berichtet, wobei drei Millionen aufs Konto eines fünfseitigen Artikels in der Coopzeitung gehen. Was das Radio betrifft, so wurde das Tauschnetz etwa fünf mal erwähnt (DRS1/Espresso, DRS3 sowie einige regionale Programme). Das Tüpfchen auf dem i ist aber der Auftritt im Schweizer Fernsehen DRS (Quersendung vom 20. Dezember 2002). Nebst dem prominenten Live-Auftritt haben wir so auch einen exzellenten Werbefilm für unsere Organisation geschaffen.

Die statistische Auswertung basiert auf den Daten vom Ende März 2003. Infolge des rasanten Mitgliederzuwachses (bereits 50 Personen im laufenden Jahr) sind sie als recht gute, aber nicht ganz aktuelle Orientierung zu betrachten.

Per Mitte April 2003 verzeichnete das Tauschnetz 195 Mitglieder, davon 72 Männer und 123 Frauen. Die 427 Einträge in der Marktzeitung verteilen sich auf 329 Angebote und 100 Gesuche. Die Rubriken „Computer“, „Wohltuendes“ und „Hilfe“ sind am beliebtesten, wogegen Abzugeben/Auszuleihen (Tausch bzw. Ausleihe von Gegenständen) eher ein Randdasein fristet. Dies zeigt, dass der Austausch von Dienstleistungen nach wie vor unser „Kerngeschäft“ ist.

Der Gesamtstundenumsatz (d.h. Minusstunden und Plusstunden zusammen) beträgt 1172 Stunden, wobei 542 Minusstunden 630 Plusstunden gegenüberstehen. Dies ergibt einen durchschnittlichen Stundenumsatz von 6.23h pro Mitglied, wobei die durchschnittliche Tauschbeziehung 1.54 Stunden dauert. Die „genauen Zahlen“ sind allerdings mit Vorsicht zu geniessen, basieren sie doch nur auf den zurückgegebenen Tauschkarten. Die effektiven Werte dürften daher etwas höher liegen.

Ein anderer Aspekt ist die Tauschaktivität der Mitglieder (Messperiode von Juni 2001 bis März 2003). Von 188 Aktivmitgliedern bzw. Teilnehmenden haben bisher 35 ihre grüne Karte mindestens einmal zurückgegeben. 83 Mitglieder haben keine Einträge in der Marktzeitung, wogegen die maximale Anzahl Einträge 11, 12 bzw. 17 beträgt (je eine Person). Seit Mai 2001 sind 42 Personen aus dem Tauschnetz ausgetreten, wovon 10 ihre Tauschkarte zurückgaben.

Ausblick / Perspektiven

Das Tauschnetz befindet sich an der Schwelle zur Professionalisierung. Es ist in der schwierigen Situation, grossen Erfolg zu haben, diesen aber mit den bestehenden Strukturen mittelfristig nicht mehr bewältigen zu können. Ein Vorstand, dessen Arbeit grösstenteils ehrenamtlich geleistet wird, kann bei einer Mitgliederzahl von einigen Dutzend und einem beschaulichen Wachstum gut funktionieren. Kommen aber pro Woche fünf bis zehn Mitglieder dazu, so ist eine professionelle Struktur unumgänglich. Eine mögliche Lösung wäre die Einrichtung einer Geschäftsstelle, deren Leiter dann in harter Währung bezahlt würde. Längerfristig ist aber eine – zumindest teilweise – Abgeltung auch solcher Dienstleistungen mit Zeit statt Geld anzustreben.

Es sind Bestrebungen im Gange, den Arbeitslosen-Treff und das Tauschnetz lohnmässig zu „entflechten“ (Resultat der gemeinsamen Vorstandssitzung im August 2002). Die Lohnkosten für die Betreuung des Tauschnetztreffs werden sukzessive vom Tauschnetz selbst getragen (2003 zu 50% / siehe auch Jahresrechnung 2002 bzw. Budget 2003, 2004 voraussichtlich zu 100%).

Der Tauschnetztreff ist zu einer festen Institution geworden. Neben den Vollversammlungen konzentriert sich dort das gesellschaftliche Leben. Der Austausch von Neuigkeiten, das Kennenlernen eines Mitglieds oder einfach das gesellige Beisammensein: Das alles ist für den Erfolg des Tauschnetzes nach wie vor essentiell.

Die Vernetzung von Tauschorganisationen betrachten wir als eines unserer Hauptziele für 2003. Wir setzen alles daran, die erfolgreichen Kontakte des April-Treffens zu erhalten und auszubauen. Die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen ist ein weiteres, sei es als SponsorInnen, sei es als Mitglieder. Auch wenn wir in diesen turbulenten Zeiten vorsichtig mit Prognosen sind: Wir sind überzeugt, dass sich ein schweizweites, tragendes Netzwerk etablieren lässt, wo Erfahrungen und Dienstleistungen rege ausgetauscht werden.

Luzern, im April 2003

Vorstand des Trägervereins Luzerner Tauschnetz:

Bettina Battel (Z13), Urs Häner (U02), Bernhard Häseli (LT03), Bruno Leiseder (U12), Andreas Mäder (ZB08), Walter Sulser (U18)